

Porträt : Hans Erni - ein Jahrhundertkünstler

Autor(en): **Aerni, Viviane**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **36 (2009)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-910368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hans Erni – ein Jahrhundertkünstler. Maler, Grafiker, Bildhauer. Hans Erni ist einer der interessantesten und vielfältigsten Schweizer Künstler mit internationalem Ruf. Innert 80 Jahren schuf er Tausende Werke. Im Februar dieses Jahres durfte Hans Erni seinen hundertsten Geburtstag feiern. Von Viviane Aerni



Hans Erni wurde am 21. Februar 1909 als Sohn eines Schiffsmaschinisten und Hobby-malers und einer Bauernochter in Luzern geboren. Neben sieben Geschwistern wuchs er am Vierwaldstättersee auf. Der Einstieg in die Berufswelt begann für Hans Erni mit einer Ausbildung zum Vermessungstechniker. Seine zweite Lehre als Bauzeichner folgte unmittelbar. Während dieser Zweitausbildung begegnete er erstmals der Kunstliteratur, was ihn unter anderem dazu bewog, 1927 ein Studium an der Kunstgewerbeschule in Luzern aufzunehmen.

In den Dreissigerjahren pendelte der junge Erni zwischen Paris und Luzern und lernte in dieser Lebensphase die zeitgenössische französische Malerei kennen und schätzen.

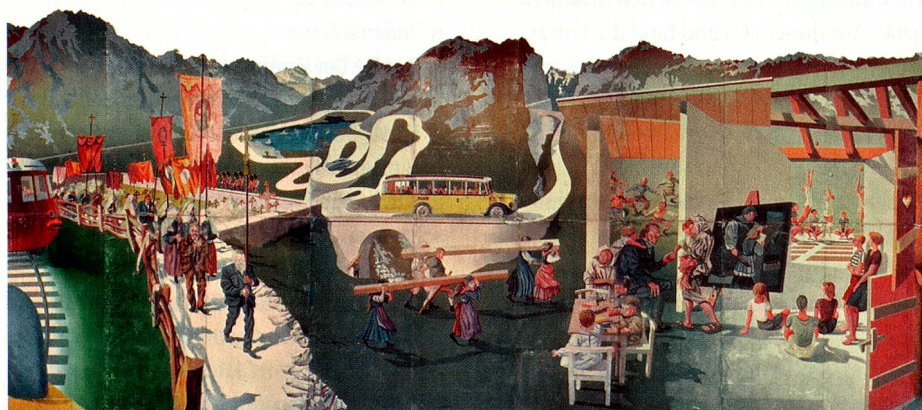
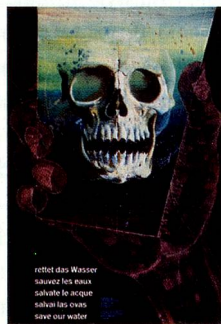
Es waren insbesondere Picasso und Braque, die ihn beeindruckten und inspirierten. Hans Erni war in Paris an vorderster Front am Entstehen der abstrakten Kunst beteiligt. In dieser Zeit entwickelte der Künstler seine wichtigsten Motive, seinen Stil und seine dialektische Methode. 1939 wurde Hans Erni in der breiten Öffentlichkeit bekannt. Für die Schweizerische Landesausstellung durfte er sein 100 mal 5 Meter grosses Wandbild «Die Schweiz, das Ferienland der Völker» einbringen. Dieses Werk war ein wichtiger Wendepunkt seines Schaffens. Heute ist das Wandbild im Besitz des Landesmuseums Zürich.

Der Künstler hatte jedoch während vieler Jahre für Anerkennung zu kämpfen. Weil man ihm kommunistisches Gedankengut nachsagte, wurde er von verschiedenen Kreisen boykottiert. 1951 wurde ihm sogar vom damaligen Bundesrat Etter verboten, an der Biennale in São Paulo teilzunehmen.

Ernis künstlerisches Engagement ist bemerkenswert vielfältig. Er gestaltete zahlreiche Lithografien, rund 300 Plakate und mehrere Wandbilder. Etwa 200 Sachbücher, Enzyklopädien und literarische Werke illustrierte er. Dazu entwarf er rund 90 Briefmar-

ken sowie 25 Medaillen und er schuf Skulpturen und Teppiche. Das Pendeln zwischen Auftragsarbeiten und freiem Werk ist kennzeichnend für die Arbeit Ernis. Seine Kunst ist geprägt durch philosophische, gesellschaftliche und politische Themen. So schuf er auch Bilder für Abstimmungskampagnen, wie etwa für die Einführung der AHV und des Frauenstimmrechts. Es waren aber auch immer wieder Themen wie Technik, Wissenschaft, Sport, Natur und Musik, die Erni inspirierten und die er in seine Werke integrierte. Heute sind es mehrheitlich gesellschaftliche und ökologische Themen, die sich in seinen Werken widerspiegeln. Zu Ernis Lieblingsmotiven gehören die Friedenstaube und Akte. Er malt zudem jedes Jahr ein Selbstporträt, das er jeweils seiner Frau Doris schenkt.

Trotz seiner hundert Jahre sprüht Hans Erni regelrecht vor Energie und Inspiration. Er plant und realisiert noch immer eifrig neue Projekte. So präsentierte er Anfang Juni am UNO-Hauptsitz in Genf sein neuestes Werk: eine riesige Wandkeramik, die den Kampf für den Frieden darstellt und nun den Eingang des Palais des Nations zierte.



37 Jahre ist es her, als Ernis Werke letztmals in einem öffentlichen Museum ausgestellt wurden. Nun würdigt das Kunstmuseum Luzern den Künstler mit einer Retrospektive zu seinem 100. Geburtstag. Die Ausstellung dauert bis zum 4. Oktober 2009.

Auch wenn über sein Werk und sein Engagement in politischen Kreisen stets kontrovers diskutiert wurde, zählt Hans Erni heute zu den bekanntesten Künstlern und Persönlichkeiten der Schweiz. Diese Anerkennung wurde zu Beginn dieses Jahres durch die Verleihung des Schweizer Lifetime-Award ausgedrückt.

Hans Ernis künstlerisches Werk ist immens. Am bekanntesten sind seine Plakate (Mitte) und sein riesiges Wandbild zur Landesausstellung 1939 (Ausschnitt unten). Seiner Frau malt er jedes Jahr ein Selbstporträt (oben).